

# ARBEITSBLÄTTER ZUM MICKY-MAUS-SPEZIAL



## LÖSUNGEN

# DIDAKTIK



# INHALT

<b>A. Geschichte – Warum gibt es Geld? (Seiten 4 und 5)</b> .....	<b>3</b>
Zahlungsmittel im Laufe der Zeit .....	3
Bezahlen war nicht immer so leicht .....	3
<b>B. Wissen – Geld in aller Welt (Seiten 6 und 7)</b> .....	<b>4</b>
Andere Länder – andere Währungen .....	4
Österreich, Europa und die Welt .....	4
<b>C. Maus Mix – Kohle, Kreuzer und Kröten (Seiten 8 und 9)</b> .....	<b>5</b>
Reich, reicher, am reichsten .....	5
<b>D. Dagoberts kleine Finanzkunde – Das liebe Geld (Seiten 10 bis 15)</b> .....	<b>6</b>
Die weite Welt der Zahlungsmittel .....	6
Werde zum Euro-Checker! .....	6
<b>E. Dagoberts kleine Finanzkunde – Die Kunst des Konsums (Seiten 16 bis 21)</b> .....	<b>7</b>
Dein Taschengeld kannst du ausgeben .....	7
... oder sparen .....	8
<b>F. Report – Wie wird Geld hergestellt? (Seite 22 und 23)</b> .....	<b>9</b>
Wissen – Wozu brauchen wir Banken? (Seiten 24 und 25) .....	9
Wissen – Vorsicht, Falschgeld! (Seiten 26 und 27) .....	9
Der Euro ist sicher! .....	9
Die Banken und das Geld .....	9
Die Banken und die Gesellschaft .....	10
<b>G. Dagoberts kleine Finanzkunde – Sparen und investieren (Seiten 30 bis 35)</b> .....	<b>11</b>
Begriffe rund ums Anlegen .....	11
Chance oder Risiko? .....	11
<b>H. Dagoberts kleine Finanzkunde – Markt und Preise (Seiten 36 bis 41)</b> .....	<b>12</b>
Wie funktioniert der Markt? .....	12
<b>I. Wissen – Stabile Preise – Gut für alle (Seiten 46 und 47)</b> .....	<b>13</b>
Preisstabilität – Was heißt das eigentlich? .....	13
Wie wird das Preisniveau gemessen? .....	13
Was bringt uns Preisstabilität? .....	13
Wie wird das Preisniveau beeinflusst? .....	14
<b>J. Lexikon – Von Aktie bis Zinsen – Das Finanz-ABC (Seiten 48 und 49)</b> .....	<b>15</b>
Dem Geld auf der Spur ... ..	15



## A. Geschichte – Warum gibt es Geld? (S. 4, 5)

### Zahlungsmittel im Laufe der Zeit

Ordne die Formen des Geldes (Kästchen) der zeitlichen Entwicklung zu – von früher bis heute.

Papiergeld – Kaurischnecken – Tauschhandel – Münzen – Bankomatkarten

Zeit	Zahlungsmittel
Bevor es Geld gab:	Tauschhandel
Vor ca. 4000 Jahren:	Kaurischnecken
Vor ca. 2700 Jahren:	Münzen
Ca. 900 nach Christus:	Papiergeld
Heutzutage:	Bankomatkarten

### Bezahlen war nicht immer so leicht

Beantworte folgende Fragen, indem du den richtigen Buchstaben ankreuzt.

a) Wo wurden die ersten Münzen erfunden?

A: Kaiserreich Japan

**B: Königreich Lydien**

b) Wo wurde das erste Papiergeld erfunden?

**A: China**

B: Italien

c) Womit wird heutzutage häufig bezahlt?

**A: Bankomatkarten**

B: Taler

d) Wo wurden Kaurischnecken als Geld verwendet?

A: Süd- und Mittelamerika

**B: Asien, Afrika und Südsee**

e) Mit welchen Dingen wurde getauscht, lange bevor es Münzen und Geldscheine gab?

**A: Vieh, Fischen und Fellen**

B: Öl und Essig



## B. Wissen – Geld in aller Welt (s.6,7)

### Andere Länder – andere Währungen

Ordne die folgenden Währungen (Kästchen) den jeweiligen Ländern zu.

Dollar – Rubel – Yen – Franken – Euro – Krone

Land	Währung
Österreich	Euro
USA	Dollar
Schweden	Krone
Schweiz	Franken
Japan	Yen
Russland	Rubel

### Österreich, Europa und die Welt

Beantworte folgende Fragen, indem du den richtigen Buchstaben ankreuzt.

a) Mit welcher Währung bezahlte man in Österreich, bevor es den Euro gab?

**A: Schilling**

B: Kreuzer

b) Mit welchem Index können weltweit einfach Preise verglichen werden?

A: Happy-Meal-Index

**B: Big-Mac-Index**

c) Seit wann gibt es in Österreich den Euro als Bargeld?

**A: seit 2002**

B: seit 1992

d) Wie viele Länder in Europa haben aktuell den Euro als Zahlungsmittel?

**A: 19**

B: 29

e) In welchem europäischen Land kann man mit dem Euro bezahlen?

A: Dänemark

**B: Finnland**



## C. Maus Mix – Kohle, Kreuzer und Kröten (S. 8, 9)

### Reich, reicher, am reichsten

Beantworte folgende Fragen, indem du den richtigen Buchstaben ankreuzt.

a) Wer ist der reichste Mensch der Welt?

A: Dagobert Duck

B: Jeff Bezos

b) Worin badet Dagobert Duck am liebsten?

A: in seinen Talern

B: im Swimming Pool

c) Wie nennt man Geld umgangssprachlich noch?

A: Kröten

B: Lötten



## D. Dagoberts kleine Finanzkunde – Das liebe Geld (s.10–15)

### Die weite Welt der Zahlungsmittel

Beantworte folgende Fragen durch Ankreuzen und korrigiere die falschen Aussagen.

Aussage	Richtig	Falsch	Korrektur
Ein Vorteil von Edelmetallen gegenüber Naturalien ist die lange Haltbarkeit.	✗		
Ein Vorteil eines einheitlichen Zahlungsmittels ist, den unterschiedlichen Wert von Waren aufzeigen und vergleichen zu können.	✗		
Zu Beginn wurden nur gleiche Materialien getauscht.		✗	Es wurden unterschiedliche Materialien getauscht, jedoch mussten diese von vergleichbarem Wert sein.
Im Laufe der Jahrhunderte wechselten die Zahlungsmittel immer wieder.	✗		
Der Vorteil von Goldmünzen war, dass sie auch in großen Mengen leicht zu transportieren waren.		✗	Gold hat ein sehr hohes Gewicht, deshalb wurde später das Papiergeld erfunden.

### Werde zum Euro-Checker!

Beantworte folgende Fragen.

Wie viele verschiedene EURO-Banknoten gibt es?

7

Wie viele verschiedene EURO-Münzen gibt es?

8

Wer ist auf der österr. 1 €-Münze abgebildet?

W. A. Mozart

Welche Farbe hat die 200 € Banknote?

Gelb



## E. Dagoberts kleine Finanzkunde – Die Kunst des Konsums (s.16–21)

### Dein Taschengeld kannst du ausgeben...

- a) Schreibe bis zu sechs Dinge auf, die du letzte Woche/letzten Monat mit deinem Taschengeld gekauft hast. Notiere den jeweiligen Preis und die gesamte Summe.

Individuelle Antworten

_____	Preis:	_____
_____	Preis:	_____
_____	Preis:	_____
_____	Preis:	_____
_____	Preis:	_____
_____	Preis:	_____
_____	Summe:	_____

- b) Nun ziehe die Summe dieser Ausgaben von deinem regelmäßigen Taschengeldebtrag ab. Notiere den Restbetrag sowie mögliche Verwendungen dafür.

Individuelle Antworten

- c) Schreibe je ein bis zwei Sätze zu folgenden Überlegungen zu den oben genannten Anschaffungen.

1. Hättest du bei deinen Ausgaben jeweils auch eine günstigere Option gehabt?
2. Waren alle Ausgaben notwendig?
3. Welche Möglichkeiten hast du, um dein Taschengeld aufzubessern?

Individuelle Antworten



## E. Dagoberts kleine Finanzkunde – Die Kunst des Konsums (S. 16–21)

### ...oder sparen

Beantworte folgende Rechenaufgaben zum Thema Sparen.

a) Wie viel muss ich monatlich sparen, um mir in einem Jahr ein Handy im Wert von 240€ zu kaufen? Rechnung: 240/12

Lösung: 20€

b) Wie viel habe ich nach einem halben Jahr zusammengespart, wenn ich wöchentlich 5€ zur Seite lege und spare? Rechnung: 5 x 26 Wochen

Lösung: 130€

c) Du bekommst 5€ Taschengeld pro Woche und willst dir an drei Tagen in der Woche eine Kugel Eis um 1,20€ kaufen. Wie viel Geld bleibt dir dann pro Woche übrig?

Rechnung: 5 – (3x1,20)

Lösung: 1,40€





F. Report – Wie wird Geld hergestellt? (s.22,23)  
Wissen – Wozu brauchen wir Banken? (s.24,25)  
Wissen – Vorsicht, Falschgeld! (s.26,27)

## Der Euro ist sicher!

Beantworte die folgenden Fragen.

1. Welche Institution in Österreich hat das alleinige Recht Banknoten auszugeben?

Oesterreichische Nationalbank

2. Durch welche Prüfschritte kann man am besten die Echtheit von Euro-Banknoten prüfen?

Fühlen-Sehen-Kippen

3. Nenne drei Sicherheitsmerkmale der neuen 20€-Banknote!

- 1) **Smaragdzahl**      2) **Sicherheitsfaden**      3) **Wasserzeichen**  
(auch richtig: Tiefdruck, Portrait-Fenster)

## Die Banken und das Geld

Beantworte die folgenden Fragen, indem du den richtigen Buchstaben ankreuzt.

a) Wie nennt man es, wenn man sich von der Bank Geld leiht?

**A: einen Kredit aufnehmen**

B: Rent-some-Money

b) Wie nennt man das Schicken eines Geldbetrages von einem Konto zum anderen?

A: Teleportieren

**B: Überweisen**

c) Wer achtet darauf, dass die österreichischen Banken sicher sind?

**A: Oesterreichische Nationalbank**

B: Feuerwehr

d) Welche „Belohnung“ erhältst du von der Bank, wenn du dein Geld auf ein Konto einlegst?

A: Zuckerl

**B: Zinsen**

e) Wo ist dein Geld sicherer aufbewahrt?

**A: im Banktresor**

B: unter dem Kopfpolster

f) Welches Unternehmen druckt die Euro-Banknoten für die Oesterreichische Nationalbank?

A: Münze Österreich

**B: Oesterr. Banknoten- und Sicherheitsdruck GmbH**



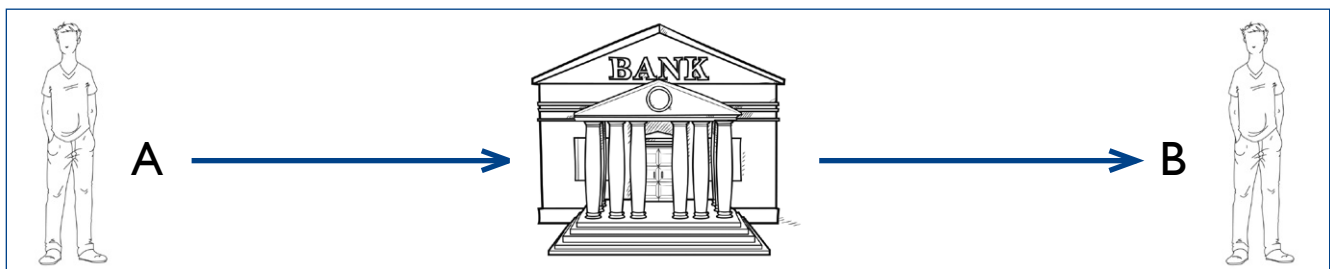
F. Report – Wie wird Geld hergestellt? (s.22,23)  
Wissen – Wozu brauchen wir Banken? (s.24,25)  
Wissen – Vorsicht, Falschgeld! (s.26,27)

## Die Banken und die Gesellschaft

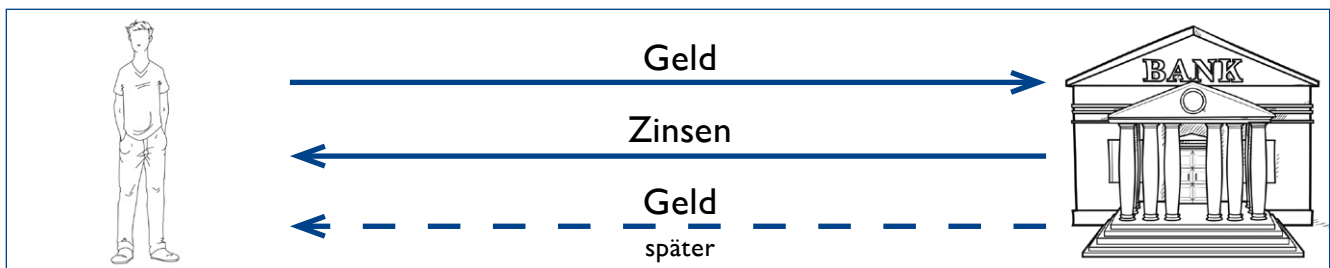
Ordne die Möglichkeiten, die dir Banken bieten (Kästchen), der Grafik zu.

Geld sparen/aufbewahren – Geld überweisen – Kredit aufnehmen

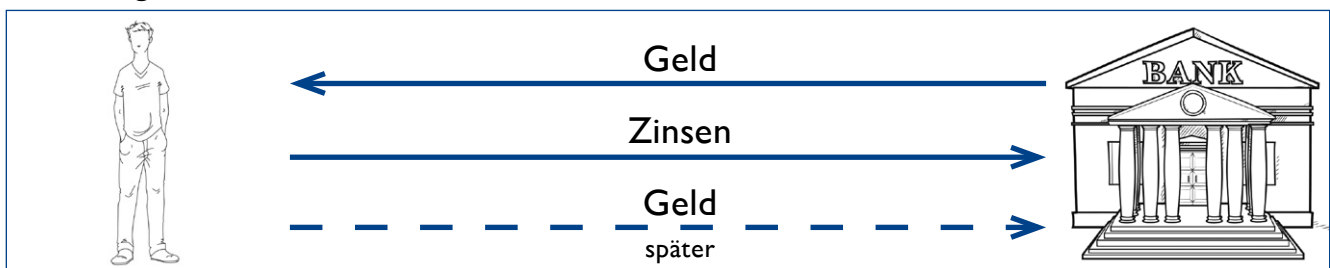
1. Möglichkeit:                     **Geld überweisen**                    



2. Möglichkeit:                     **Geld sparen/aufbewahren**                    



3. Möglichkeit:                     **Kredit aufnehmen**                    

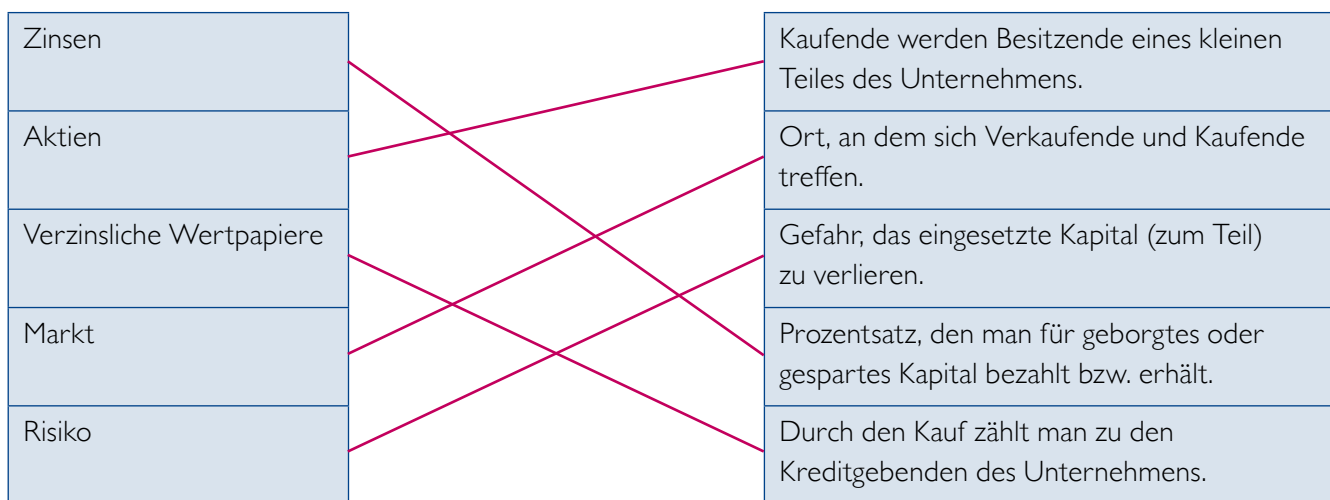




## G. Dagoberts kleine Finanzkunde – Sparen und investieren (S. 30–35)

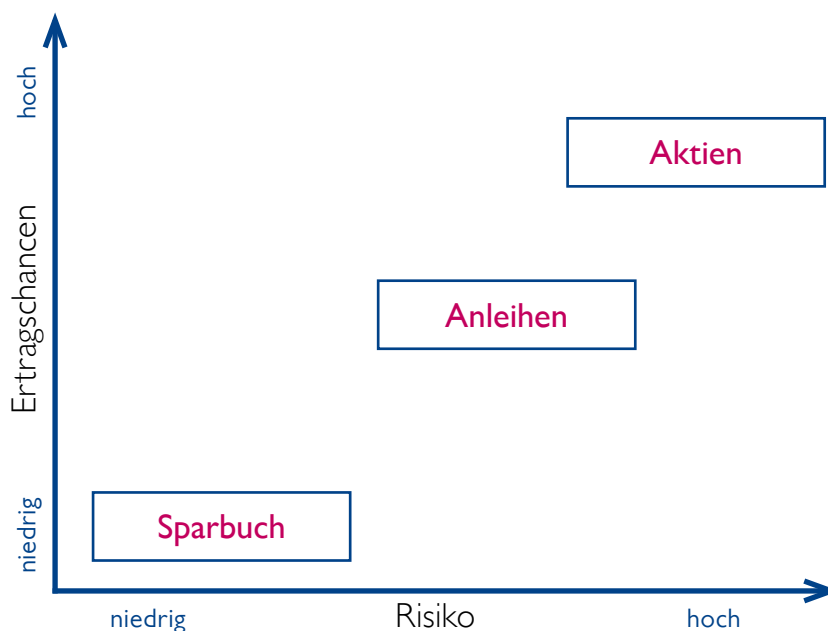
### Begriffe rund ums Anlegen

Verbinde die Begriffe mit den dazugehörigen Definitionen.



### Chance oder Risiko?

Trage die Begriffe „Sparbuch“, „Anleihen“ und „Aktien“ in der folgenden Grafik entsprechend ihrer Risiko- und Ertragserwartungen ein.





## H. Dagoberts kleine Finanzkunde – Markt und Preise (S. 36 – 41)

### Wie funktioniert der Markt?

Kreuze an, ob folgende Aussagen richtig oder falsch sind und korrigiere die falschen Aussagen.

Nr.	Aussage	Richtig	Falsch	Korrektur
1	Der Ort, an dem sich Kaufende und Verkaufende einer bestimmten Ware treffen, nennt man den Markt.	✗		
2	Der Preis wird auch durch das Gesetz von Angebot und Nachfrage bestimmt.	✗		
3	Ist die Nachfrage gering, steigen die Preise.		✗	..., fallen die Preise
4	Ist das Angebot knapp, steigen die Preise.	✗		
5	Je mehr Geld im Umlauf ist, umso wertvoller ist es.		✗	..., umso weniger ist es wert.
6	Die Zentralbanken steuern die im Umlauf befindliche Geldmenge.	✗		
7	Den Vorgang, wenn Preise für Waren und Dienstleistungen fallen, nennt man Inflation.		✗	... wenn Preise ... steigen ...



## I. Wissen – Stabile Preise – Gut für alle (S. 46, 47)

### Preisstabilität – Was heißt das eigentlich?

Erläutere mit eigenen Worten den Begriff „Preisstabilität“.

### Wie wird das Preisniveau gemessen?

Setze die fehlenden Wörter in den Lückentext ein.

Die Europäische Zentralbank (EZB) sorgt, gemeinsam mit den Zentralbanken des Euroraums, für stabile Preise. Um Preisstabilität zu messen wird ein Warenkorb, mit etwa 800 Produkten die die Menschen regelmäßig einkaufen, herangezogen. Die Preiserhöhung dieses Warenkorbes wird Inflation genannt. Die Europäische Zentralbank hat sich als Ziel gesetzt, die jährliche Preisänderung bei knapp unter 2 % zu halten.

### Was bringt uns Preisstabilität?

Nenne drei Vorteile von Preisstabilität.

- 1) **Ersparnisse behalten ihren Wert**
- 2) **Unternehmen können ihre Zukunft verlässlicher planen**
- 3) **Geld bleibt fast gleich viel wert; Produktion wird angekurbelt**



# I. Wissen – Stabile Preise – Gut für alle (S. 46, 47)

## Wie wird das Preisniveau beeinflusst?

Eine Möglichkeit der Zentralbank, die Preise stabil zu halten, ist die Zinspolitik. Bringe die einzelnen Schritte einer Zinserhöhung in die richtige Reihenfolge.

Schritte einer Zinserhöhung
Investitionen von Unternehmen und Privatpersonen gehen zurück.
Das Einkommen der Menschen sinkt.
Kredite für Unternehmen und Privatpersonen werden teurer.
Für Banken wird es teurer Geld auszuleihen.
Das Bruttoinlandsprodukt sinkt.

1.	Europäische Zentralbank erhöht den Leitzinssatz.
2.	<b>Für Banken wird es teurer, Geld auszuleihen.</b>
3.	<b>Kredite für Unternehmen und Privatpersonen werden teurer.</b>
4.	<b>Investitionen von Unternehmen und Privatpersonen gehen zurück.</b>
5.	<b>Das Bruttoinlandsprodukt sinkt.</b>
6.	<b>Das Einkommen der Menschen sinkt.</b>
7.	Die Unternehmen senken folglich die Preise, das allgemeine Preisniveau sinkt.

